

Immer Hektik - von FFMTyp - aus Scatboy - 02/2011
Überarbeitet und geändert von Norbert Essip - 07/2023

Es war wieder einer dieser Tage, wo ich gar keine Zeit hatte. Obwohl es Samstag war, war ich erst bis 14:00 Uhr in der Firma, dann noch schnell was zum Wochenende einkaufen. Am frühen Abend hatte ich mich mit einem Bekannten zum Essen verabredet. Um 17:00 Uhr war ich zu Hause, um 18:00 Uhr musste ich dann am Treffpunkt sein. Es war wichtig, da dies auch nur halb privater Natur war. Es ging um ein neues Projekt.

Also ich raus aus den Anzugklamotten, die ich in der Firma getragen hatte, rein in die enge Jeans und dem T-Shirt, schnell die Nikes an. Geruchsscheck unter den Achseln - ok, geht - perfekt, zum Duschen hatte ich nun gar keine Zeit. Schnell Haarcheck - 17:30 - die Frisur sitzt. Ich hatte mich in weiser Voraussicht am frühen Morgen sehr gut rasiert. Das hielt dann 24 Stunden. Der leichte Teint kam dann eher aus der Tube, für Wellness hatte ich das letzte halbe Jahr keine Zeit. Aber Spiegelcheck und alles Super - ok, fertig und Ausgehfähig. Geschafft - wie immer! Hektik - wie immer! Ein Leben wirklich ohne ein Stopp - aber irgendwie wollte ich das ja so. Beziehung? Fehlanzeige. Schade, aber wer hätte bei dem Lebensrhythmus noch in mein Leben gepasst. Sex vermisste ich ab und an, doch es ging auch ohne, wenn man nur viel arbeitete.

So, jetzt aber los. Türe hinter mir zugeschlossen, 2 Mal umgedreht, Verschluss geprüft, alles bestens. Auf geht's. Treppe schnell runter und zum Treffpunkt fast gerannt, als gut gegangen. 17:55 Glockenturm, ich war da und mein Bekannter war noch nicht da. Trotz, dass ich immer unter Strom stand, war ich immer 5 Minuten zu früh. Es wurde 18:05 als mein Bekannter eintraf. „Hey Peter, du kommst spät.“ - „Hey, hey, hey noch akademisches Drittel und nur 5 Minuten später. Lass uns losgehen. Ich hab da ein Lokal ausgesucht, bisschen weiter weg, ganz idyllisch an einen Park gelegen, eigentlich gar nicht so weit von dir zu Hause weg, hast nur nen kurzen Heimweg dann, aber lass uns ab hier erst mal fahren, dann hab ich den Wagen direkt da.“ Wir fuhren mit seinen sportlichen Ford Mustang bis vor dem Parkplatz des Restaurants. Er wusste, ich bevorzuge deftige, schwere, deutsche Küche. Im Restaurant wählten wir beide dann auch gut Bürgerlich aus. Die Portionen waren sehr groß. Ich hatte etwas Mühe, doch natürlich hab ich meinen Teller leer gegessen, das gehörte sich einfach so. Morgen konnte ich dann weniger essen und das heute zu viel wieder abtrainieren. Unser Gespräch verlief sehr harmonisch und die Ideen flossen nur so. Ich merkte nicht wie die Zeit verging. Mehr noch, ich hatte auch schon recht viele Bier getrunken. Er hielt sich nur an alkoholfreie Sachen. Aber ich konnte gut laufen, war ja nur ca. 20 Minuten von meiner Wohnung entfernt. Irgendwann gegen 23:30 meinte ich dann mal langsam auch aufbrechen zu wollen, was wir durchsprechen wollten, haben wir alles geschafft. Wir zahlten und verließen das Restaurant. Peter meinte zu mir „soll ich dich heimfahren?!“ - „Ach nee, lass mal, ich bin froh, dass ich jetzt laufen darf. Ich muss mir ein bisschen des Essens wieder weg spazieren gehen. Es ist trocken, obgleich durch fehlenden Mond es sehr dunkel ist.“ - „So ist es für mich perfekt zum Laufen.“

Wir verabschiedeten uns mit einer leichten Umarmung. Mit ihm wurde ich nie so richtig warm. Es war ein Bekannter und Geschäftspartner, aber wird nie einer richtiger Freund. So machte er sich mit seinem Wagen auf und ich lief an der frischen Luft. Es war sehr angenehm. So 15 Grad und perfekt zum Laufen. Ich musste durch den Park und dann nur noch ein paar Straßen bis zu meiner Wohnung. Kein Mensch war jetzt unterwegs. Die einen waren in ner Disse feiern, die anderen waren dann wohl um die Uhrzeit schon im Bett. Da werde ich wohl auch bald sein, dachte ich. Jetzt an der Luft merkte ich zum einen das Bier. Na über 1 Liter war es bestimmt

gewesen. Erstaunlicherweise war, nicht mal pissen. Zum anderen merkte ich jetzt Druck auf dem Darm und der Blase. Ich war heute noch gar nicht auf dem Klo gewesen, es fehlte einfach die Zeit. Das letzte Mal war gestern Morgen gewesen, kein Wunder, dass ich es jetzt nötig hatte. Man wäre ich doch besser mit Peter heim, 5 Minuten mit dem Auto. Na weit ist es ja nicht. Ich hoffe, dass halt ich aus. Ich ging etwas schneller, merkte aber, das gleichzeitig auch der Druck zu nahm. Ich guckte mich um. Kein Mensch war da. Ob ich es in den Büschen machen sollte? Nee, das ging gar nicht, da sind Spinnen und so nen Getiers. Heim, so schnell wie geht, das war die einzige Möglichkeit. Je mehr ich drüber nachdachte, desto größer wurde der Druck. Ich konnte nicht mehr, keine Chance und ich merkte schon, das mir da nicht nur ein Furz entweicht. Mein Arschloch drückt sich heraus und langsam kam da eine weiche Wurst aus dem Arsch. Es noch stoppen, das klappte nicht mehr. Sie bahnte sich ihren Weg aus dem Loch heraus in die enge Hose hinein. Mir war klar, selbst wenn ich jetzt stehen bleibe und versuche das Arschloch zuzukneifen, es wird doch herauskommen, wenn ich den nächsten Schritt mache. Somit dachte ich mir die Unterhose wird es schon aufhalten. Ich presste es sogar mit Absicht heraus, als säße ich auf dem Klo. Die Kacke kam sehr schnell heraus. Es kam wirklich viel und drückte sich im ganzen oberen Hosenbereich hin. Und ich musste auch pissen, boah..., wenn mich jetzt einer sieht, dass ich da langgehe und mir in die Hose mache. Was würden die denken? Egal, ich ließ aber einfach laufen. Was für ein irres Gefühl. Schön wenn der Druck nachlässt. Es war aber auch irgendwie ein geiles Gefühl.

Jetzt war ich befreit, ich hoffte nur keinen mehr unterwegs zu begegnen. Ich guckte mich vorsichtig um. Blödsinn, kein Mensch war auf der Straße und ich hatte nur 5 Minuten bis nach Hause. Ich ging also Vorsichtig weiter. Bei jedem Schritt wackelte die Kacke in der Arschspalte, bzw. in der Hose hin und her. Erstaunlich das mir das sogar gefiel. Mein Schwanz war die ganze Zeit fast eine volle Latte. Ich traute mich aber dennoch nicht mir jetzt an die Klöten zu packen. Fast war ich zu Hause, da winkte von weiter hinten was. Oh scheiße, Pascal, mein Nachbar von Gegenüber, der geile Pascal. Ich hatte einmal kurz was mit ihm. Er meinte, ich wäre zu brav. - Mist nicht auffallen, er haut bestimmt schnell wieder ab. Er kam auf mich zu und machte eine sehr intensive Umarme mit mir. Er haute mir auch auf den Po. Guckte mich an und sagte dann. „du Sau, du hast in die Hose geschissen, wie geil!“ Und er zog mich auf der Straße ganz dicht zu sich ran. Und er flüstere ins Ohr „und gepisst auch“ ... und grinste sich einen. „Ich würde dich ja am liebsten hier sofort vernaschen.“ - Was? dachte ich, die geile Schnitte steht darauf und wir haben es damals nur nicht gesagt? Wow - „Nun lass uns zu mir gehen,“ sagt Pascal „und zwar so wie du jetzt bist“ Er grinste hämisch, packte sich an die Klöten, wo ich sah, der hat jetzt voll die Latte in seiner Hose. Ich aber auch! Bei ihm angekommen, zog er mir nur Jacke und Shirt aus, die Nikes und Hose ließ er mir an. Was sicher besser ist, wo doch in der Unterhose die Kacke drin liegt. Auch er zog sich nur das Oberteil aus, nahm mich wieder in die Arme und knutschte wild mit mir rum, während er den Arsch auf intensivste mit der Scheiße massierte. Es roch schon langsam aus der Hose, während er sich vor mich kniete. Er macht meine Jeans auf und ging mit seiner Hand in meinen Slip. Ich spürte, wie er in der Scheiße am Kneten war und es noch mehr verrieb. Er holte mit seiner braunen Hand meinen Schwanz raus. Ich sah an mir runter. Der total hart war und auch reichlich Vorsaft heraustriefen ließ. Er massierte ihn mit der Scheiße ein. Er nahm dann meinen braunen Schwanz in seinen Mund und blies. Boah... ich musste aufpassen. Ich war so geil und spitz, das ich nicht so schnell kommen werde, dachte ich noch. Ich könnte es also länger genießen, dass man mir meinen Harten bläst. An die Kacke in meiner Hose dachte ich im Moment ohnehin nicht mehr. Das er es mochte, das war ja nun klar. Pascal mochte es auch, dass mein Schwanz nicht nur nach Kacke schmeckt, der war ja auch mit Wichsschleim eingesaut, da ich nicht gewaschen hatte an Morgen. Doch er stoppte und ich sah, er konzentrierte sich. Ich fragte „du kackst jetzt nicht etwa auch in deine

Hose?“ - „Doch logo“ meinte er, „das finde ich so geil, das mache ich öfter.“ Was für eine Drecksau dachte ich. Pascal hockte da vor mir und kackt sich einen Haufen in die Hose. Wie viel das wurde, konnte ich nicht sehen, aber nahm an, dass es viel wird. Ich ließ ihm einen Moment Ruhe, bis er fertig war. Wie er alles in die Hose gekackt hat, legte er eine Hand hinten an seine Hose und wog die Menge. Dabei gab er zu, das er extra nicht kacken war, weil er wußte, das er dann einen besonders großen Haufen in die Hose kacken wird. Er wollte es sogar draußen machen, wie ich es getan hatte. Bei mir war es Zufall, bei ihm wäre das dann mit Absicht in die Hose gegangen. Er mag das halt...

Nur kam er mit seinem leicht braun verschmierten Mund zu mir und wir küssten uns wild. Er hatte jetzt einen geilen Mundgeruch. Ich fasste ihm an den Arsch und konnte deutlich seine Kacke in der Hose merken, es war nicht zu hart, aber auch nicht dünn. Genau richtig zum Schmieren und kneten. Boah ist das ein geiles Gefühl, die Boykacke in der engen Jeans immer wieder zu drücken. Der ganze Raum roch schon nach unserem geilen Treiben. Ich merkte auch, dass ich leicht geschwitzt war. Uff, ich hatte gar nicht geduscht, aber bei so einer Aktion braucht man das wohl eher hinterher. Er leckte mir die Achseln und küsste mir dann den Mund. Nachdem wir lange uns geknutscht hatten und wir kräftig die Scheiße geknetet hatten, zogen wir beide unsere Hosen aus. Der ganze Bereich war total braun eingesaut und auch unsere Slips sahen ziemlich braun aus. Wir nahmen unsere Slips und schmierten uns gegenseitig das Gesicht total ein. Wir hatten beide einen Schwanz der kurz vor dem bersten war. Dann leckten wir uns das Gesicht ab, es roch alles nach totaler Versautheit und Scheiße. Wir küssten uns wild, ich ging auf die Knie und leckte ihm noch den Arsch, da merkte ich, dass er versucht noch Scheiße raus zu drücken. Ganz langsam öffnete sich das Loch und ein Stück drückte er mir in den Mund. Ich behielt es im Mund und stellte mich wieder an ihn ran und küsste ihn. Beim knutschen drückte ich die Scheiße in seinen Mund und er wieder zurück, bis er plötzlich schluckte. Er guckte mich an, grinste „komm Endspurt.“ Er ging runter und blies mich so intensiv, das ich nicht mehr halten konnte. Mit einem knappen Schrei spritze ich meinen Saft tief in seine Kehle. Er schluckte aber nicht, stattdessen kam er wieder hoch und knutschte mich mit Sperma im Mund ab und schluckte erst nach einigen Minuten runter. Er guckte mich an und sagte fast bettelnd „ich will jetzt auch kommen, aber würde gerne in deinen Arsch.“ Er drehte mich um und steckte seinen Schwanz in meinen total verschmierten Arsch. Er fickte mich fest und hielt mich ganz dicht an sich. Immer und immer wieder, er stöhnte laut, bis er plötzlich mich total festhielt. Er stöhnte nochmal laut auf. Ich spürte das abspritzen tief in mir drin. „Boh“ sagte Pascal, drehte mich um und gab mir einen Kuss - „ich bin total fertig, lass uns erst mal duschen.“ Wir duschten aber nur ganz kurz mit Wasser, ohne Seife, um von dem Geruch noch was in der Nacht zu haben. Pascal meinte, dass ich bei ihm schlafen könne und er mir morgen wohl erst mal kurz Klamotten leihen würde. Das war sicher auch nötig. In der Nacht ließen wir dann nicht voneinander los. Wir genossen es, dass wir nach Kerl und alles andere rochen. - Das war jetzt mit Sicherheit nicht das letzte Mal, wo wir Sex miteinander hatten.